

Ein Auszug aus:

## Bjarne und der Minister für Sicherheit

„Habe ich dir eigentlich schon mal die Geschichte erzählt, warum Menschen Gefühle wie Wut und Kummer, Stolz und Freude haben?“, fragt Oma Bjarne.

„Du weißt dazu eine Geschichte?“, erwidert Bjarne erstaunt.

„Ja, und zwar die Geschichte vom Menschen und dem Minister für Sicherheit.“

„Die Geschichte vom was?“

„Vom Menschen und dem Minister für Sicherheit“, wiederholt Oma.

„Klingt ja wie eine Geheimdienst-Geschichte“, überlegt Bjarne. „Ist es denn eine?“



„Also, es geht um einen geheimen Minister, um Macht und um Freiheit“, erklärt Oma. „Folglich ist es irgendwie schon eine Geheimdienst-Geschichte“, ergänzt sie ein bisschen zögerlich.

„Kannst du die jetzt gleich erzählen?“, will Bjarne wissen. Er liebt es nämlich, wenn seine Oma ihm Geschichten erzählt. Niemand kann bessere Geschichten erzählen als sie, denn ihre Geschichten sind häufig wie Antworten auf die Fragen, die Bjarne beschäftigt.

„Wenn du möchtest“, sagt Oma, „können wir gleich mit dem ersten Kapitel beginnen.“

„Die Geschichte hat mehrere Kapitel?“

„Oh ja“, sagt Oma. „Denn es gibt eine Reihe von Gefühlen, die alle irgendwie zusammenhängen. Eine kurze Geschichte ist da einfach zu kurz.“

„Und die Wut?“, will Bjarne wissen.

„Die hat natürlich auch ein Kapitel“, sagt Oma. „Aber los geht es mit der Neugier.“

„Mit der Neugier?“, wundert sich Bjarne.

„Ja, denn die Neugier ist das Wichtigste, was wir haben“, sagt Oma.

„Und was ist das Zweitwichtigste?“, will Bjarne wissen.

„Wir werden sehen!“, erwidert Oma.

„Jetzt hast du mich aber richtig neugierig gemacht“, sagt Bjarne und lacht. „Aber bevor du anfängst, hole ich mir erst noch schnell eine Saftschorle.“

„Gut“, sagt Oma und wartet, bis Bjarne sich wieder an den Tisch gesetzt hat.

„Meinetwegen kann es jetzt losgehen“, gibt Bjarne dann das Startsignal.

Und Oma beginnt zu erzählen.

# 1. Kapitel

## Mutter Erde hat eine Idee

Es gab einmal eine Zeit, da war der Mensch noch ganz neu auf der Erde. Er kannte sich noch gar nicht aus mit all dem, was es um ihn herum gab. Der Mensch stand also erst einmal nur da in der aufgehenden Morgensonne und blickte auf alles, was da war: die Tiere und die Pflanzen, den Himmel und die Erde.

In einiger Entfernung sah er einen anderen Menschen stehen. „Was soll ich tun?“, fragte sich der Mensch. Und da er das nicht wusste, blieb er einfach nur stehen. Und nichts passierte. Denn auch der andere Mensch blieb einfach dort stehen, wo er stand.

„So wird das nichts“, erkannte Mutter Erde, die den Menschen aufmerksam betrachtete. „Der Mensch braucht die Neugier, damit er losgeht, die Welt erkundet und mit den anderen Menschen Freundschaft schließt. Er braucht aber auch die Vorsicht, damit er



nicht zu Schaden kommt.“ Und so schenkte Mutter Erde dem Menschen Neugier und Vorsicht.

Der Mensch freute sich und lief auch gleich voller Neugier auf den anderen Menschen zu. Doch nach wenigen Augenblicken rührte sich die Vorsicht in ihm. Und der Mensch blieb stehen.

„Woher weiß ich denn“, fragte der Mensch, „wann es gut ist, neugierig zu sein, und wann ich besser vorsichtig bin?“

Mutter Erde dachte nach. Und der Mensch wartete.

„Wenn die Situation sicher ist“, erklärte sie nach einer Weile, „kannst du neugierig sein. Und wenn es gefährlich ist, musst du vorsichtig sein.“

„Gut“, sagte der Mensch, „das verstehe ich.“ Und er lief erneut voll Neugier auf den anderen Menschen zu. Doch sofort tauchte wieder die Vorsicht in ihm auf. Und der Mensch blieb stehen.

„Wie kann ich erkennen“, wandte er sich an Mutter Erde, „ob eine Situation gefährlich ist oder sicher? Für mich ist alles neu, und mir fehlt die Erfahrung.“

„Da hast du recht“, stimmte Mutter Erde zu. „Dir fehlt die Erfahrung. Erfahrung ist eine wichtige Sache. Und es wird ein bisschen dauern, bis du genug Erfahrungen gesammelt hast, um Gefahr und Sicherheit unterscheiden zu können.“

Mutter Erde erkannte aber sofort, dass der Mensch so lange nicht warten konnte. „Schließlich lauern überall Gefahren“, dachte sie.

„Und wenn der Mensch diese nicht erkennt, wird er es schwer haben zu überleben.“ Und Mutter Erde blickte mit ein wenig Sorge auf den Menschen, wie er da so unerfahren und ohne jeden Schutz stand.

„Was kann ihm wohl helfen?“, fragte sie sich.

Sie dachte an all die verschiedenen Tiere, die es seit vielen Tausenden von Jahren gab. Sie alle hatten schon viele Erfahrungen mit Gefahr und Sicherheit gemacht. „Die Tiere erkennen Gefahren und können sie von Sicherheit unterscheiden“, grübelte Mutter Erde. „Bei Gefahr sind sie vorsichtig und ein jedes Tier weiß, was es dann tun muss. Sie wissen auch, dass sie neugierig sein können, wenn die

Situation sicher ist. Und wie sie sich dann um Nahrung, Erholung und Gemeinschaft mit anderen Menschen kümmern können.“

Mutter Erde dachte eine Weile darüber nach, wie die Erfahrungen der Tiere dem Menschen helfen könnten, der immer noch nur dastand und nicht wusste, was er tun sollte. Und dann hatte sie eine Idee.

„Solange dir noch die Erfahrungen fehlen, um Gefahr und Sicherheit unterscheiden zu können, und du noch nicht selbst weißt, was du in dem einen oder dem anderen Fall am besten tust“, erklärte sie dem Menschen, „solange brauchst du einen erfahrenen Minister für deine Sicherheit an deiner Seite, der für dich die Entscheidungen trifft und dir beim Handeln hilft.“ Und vor Freude über diese, wie sie fand, wirklich gute Idee machte sie einen kleinen Luftsprung.

„Was ist das, ein Minister?“, wollte der Mensch wissen. Denn er war neugierig und vorsichtig zugleich.

„Ein Minister ist jemand, der dir dient, der für dich arbeitet und dich unterstützt, wenn du alleine nicht klarkommst“, erklärte Mutter Erde.

„Das klingt gut“, sagte der Mensch, „denn mir fehlen ja die Erfahrungen.“

„Genau!“, stimmt Mutter Erde zu. „Dein Minister für Sicherheit wird die Erfahrungen der Tiere haben. Er wird für dich erkennen können, ob Situationen sicher oder gefährlich sind. Er wird dir helfen, in gefährlichen Situation das zu tun, was dich wieder in Sicherheit bringt. Und er wird dich natürlich auch in sicheren Situation unterstützen, damit du deine Bedürfnisse erfüllen und dich von den gefährlichen Situationen erholen kannst.“

„Wow!“ Der Mensch war wirklich beeindruckt. „Dann kann ich ja einfach mit meinem Minister an der Seite durch die Welt laufen, brauche mir um nichts Sorgen zu machen und mich um nichts mehr zu kümmern, oder?“

Mutter Erde schüttelte energisch den Kopf und wurde sehr ernst. „Nein, so einfach wird es nicht sein. Du wirst mit der Zeit deine eigenen Erfahrungen machen und darüber nachdenken, denn du bist

**Mensch und nicht nur Tier. Irgendwann wirst du dann anfangen, mit deinem Minister zu streiten, was in einer Situation wirklich das Beste für dich ist. Denn als Mensch bist du immer auch frei zu tun, was du willst!“**

**So weit konnte der Mensch jedoch noch gar nicht denken. Und was ‚streiten‘ ist, wusste er auch noch nicht so richtig. Genauso wenig verstand er, was „frei sein“ bedeutet und warum Mutter Erde so viel Wert darauf legte. Erst einmal war er einfach nur einverstanden damit, von Mutter Erde seinen Minister für Sicherheit zu bekommen. Denn auf diese Weise schien das Leben für ihn erheblich einfacher zu werden.**